

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

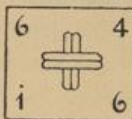
Boll

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

BOLL

Kapelle, geringer Bau des 17. Jhs. Nicht uninteressant ist der sehr einfache, aber solide Bodenbelag, welcher aus viereckigen, strigilirten Ziegelplatten zusammengesetzt ist. In die meisten der Plättchen ist das Motiv des Kreuzes eingepresst, was insoferne beachtenswerth erscheint, als es ein Zeugniss ist für das Vergessen der alten Ueberlieferung und Symbolik, welche das Kreuzzeichen nicht am Fussboden des Gotteshauses anbrachte. Eines der Plättchen zeigt um das gleichschenklige Kreuz das Datum 1664 (*K.*)

Kapelle



Schloss Boll oder *Ruine Boll* liegt, etwa 1/2 Stunde von dem Dorfe Boll entfernt, auf einem in das Wutachthal abfallenden Bergabhange, zum Theil unter Tannen versteckt.

Schloss Boll

Von dem ehemaligen Schlosse sind zur Zeit noch die südliche Umfassungsmauer in ihrer ganzen Länge (über 20 m) und in einer theilweisen Höhe von 16 m, sowie geringe Theile der westlichen und östlichen, erhalten.

Das Mauerwerk ist aus unregelmässigen Muschelkalksteinen gefügt, dessen südwestliche Ecke durch eine Quaderkette von unregelmässigen Zellenkalksteinen abgeschlossen wird. Die an der südlichen Mauer befindlichen 5 Fensteröffnungen und 6 Mauerschlitze sind wie auch die hier vorhandene, stichbogenförmig geschlossene Thüröffnung mit Quäderchen eingefasst.

Die an der Innenseite der Mauer befindlichen Balkenlöcher, lassen drei Stockwerke des Baues erkennen. Ein in der Nähe der Südmauer bestehender Mauerrest dürfte auf das ehemalige Vorhandensein einer Ringmauer hinweisen. (*D.*)

Gleichnamiges Adelsgeschlecht: ein Peter von Boll schenkte 1296 einen Hof in Bonndorf an die Abtei S. Blasien. Das Schloss erwähnt 1460, auch 1471 (Fürstenb. Urkdb. III No. 587, vgl. Univ.-Lex. Badens. 1^o43. S. 157, vgl. Kürzel a. a. O. S. 37).

BONNDORF

Alamannische Plattengräber im Ackerland auf der Strasse gegen Boll und auf dem Hügel 'Hohen-Linden'. (S. v. Bayer Generalbericht 1858 p. 70). (*W.*)

Alamannische
Plattengräber

Schon viel früher berichtete Prof. Schreiber aus Freiburg d. d. 1827, Nov. 4 an das Gr. Ministerium (Min.-Acten zu K. s. p. 11) über in der Gemarkung Brunnadern entdeckte alte Gräber, die mit 'Duftsteinen' ausgemauert waren und Menschenscelette enthielten.

Bonndorf war Sitz eines Lehenadels der Zähringer, kam dann an die von Blumegg und später an die von Wolfurt, 1612 an S. Blasien und 1803 an Baden. (Vgl. A. Kürzel Der Amtsbezirk oder die ehemalige sanktblasische Reichsherrschaft Bondorf, Freibg. 1861, S. 15.)

Geschichtliches